

Spuren der Kreativität

Vernissage: Ausgewählte Exponate zeigt die Ausstellung »Günter Grass – Fundstücke«. Prof. Dr. Volker Neuhaus gab interessante Einblicke in den Schaffensprozess

Von Katrin Beissmann

■ **Borgholzhausen.** „Schreiben war für Günter Grass ein mühsames Geschäft“, sagt Professor Dr. Volker Neuhaus. Und er muss es wissen, denn er stand dem Literaturpreisträger sehr nahe, veröffentlichte unter anderem eine Biografie über ihn. Und war so genau der richtige Experte, um zu ungewöhnlicher Stunde am Sonntagabend im Rathaus die Ausstellung »Fundstücke« mit dem Untertitel »Ganze Stöße kostbarer Papiere« zu eröffnen.

Gerade diese Unterzeile passt sehr gut zu Grass, denn der Künstler war bekannt für akribische Arbeitspläne, die einem Buchhalter zur Ehre gereicht hätten. Gezeigt werden gerahmte Stichwörterlisten, Portraits, Manuskripte, Gedichte, Zeichnungen, Arbeitspläne und Entwürfe von Buchumschlägen. Zur Mentalität von Grass gehörte auch ein extrem strukturierter Tagesablauf. Von 9 bis 18 Uhr ging der Künstler seinem Beruf nach und entwarf ganze Jahrespläne für den geplanten Fortschritt an seinen Büchern und anderen Werken.

„Wir werfen einen Blick auf die Kreativität eines Genies“, hatte die Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze zum Auftakt angemerkt. Geniale Unordnung, so viel wurde am Sonntag klar, war aber nicht die Arbeitsweise des in Danzig geborenen Autors. Zum Auftakt der Veranstaltung hatte Bürgermeister Dirk Speckmann das Engagement des Kulturvereins gewürdigt und die rund 50 Vereinsmitglieder, Gäste und den Grass-Kenner Dr. Volker Neuhaus begrüßt.

Als langjähriger Freund und Wegbegleiter, aber auch als Verleger einer Grass-Biografie führte der gebürtig aus Breslau stammende Germanist und Professor am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Köln die Zuhörerschaft sehr lebendig in die Dokumentensammlung ein. Zu jedem Exponat konnte der Professor die passende Geschichte erzählen.

Die gezeigten Reproduktionen aus dem Archiv der Berliner Akademie der Künste dokumentieren die Vielfältigkeit des Schaffens und die strukturierte Arbeitsweise des Schriftstellers und Künstlers Günter Grass. Der Literatur-Nobelpreisträger war nicht nur Autor, sondern konstruierte Gesamtkunstwerke – von der Idee bis zum Buchumschlag alles aus (s)einer Hand.

Aus erster Hand erfuhren die Ausstellungsbesucher, dass Grass stets an einem Stehpult gearbeitet hat, die erste Fas-



Anschaulich: Als langjähriger Freund und Wegbegleiter gab Professor Dr. Volker Neuhaus einen lebendigen Einblick in das Schaffen des Schriftstellers Günter Grass – und in sein Leben. Hier schreibt er eine Widmung in das Gästebuch zur Ausstellung.

FOTOS: K. BEISSMANN



Vielseitig: Die Werke von Günter Grass sind Gesamtkunstwerke. Auch die Gestaltung der Buchumschläge waren für den Schriftsteller, der an der Kunsthochschule studiert hat, ein wichtiger Teil seiner Arbeit.

sung eines Werkes vorzugsweise mit einem Füllfederhalter der Marke Montblanc niederschrieb und gerne Tee trank. Für die Besucher skizzierte der Experte anhand der 30 Exponate der Ausstellung

den typischen Wege eines Grass-Buches bis zur Fertigstellung: Der ersten Idee folgten Listen mit Stichworten und Zeichnungen, Planungen von Seitenzahlen, Inhalten und einem genauen Zeitplan.

Den ersten Entwurf eines Buches schrieb Günter Grass stets per Hand. Es folgte eine ausführlichere Fassung, die er auf einer Reiseschreibmaschine tippte. Die überarbeitete Version übergab er seiner Sekretärin. Es schlossen sich weitere Überarbeitungen bis zur Endfassung an, die abschließend lektoriert wurde. Den wichtigen ersten Satz des ersten Kapitels formulierte Grass üblicher Weise erst nach Beendigung des Buches.

„Danke für die schöne Ausstellung zu Ehren des unvergessenen, unvergesslichen Günter Grass“, lautete die Widmung, die Prof. Dr. Volker Neuhaus nach Beendigung seines gut halbstündigen Vortrags in das ausliegende Gästebuch schrieb. Der Abend klang für alle Anwesenden bei Sekt und regem Austausch gemütlich aus.